

Ercheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.40 M. mit Trägerlohn 1.10 M. im Bezirke und 10 km-Bereich 1.20 M. im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr 1. b. 1/2alt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Wörtung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Redukt. Gratzablagen: Das Wänderführer und Schwab. Landwirt.

Amthches.

Nach Mitteilung des K. Oberamts Freudenstadt ist in Göttingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Nagold, den 29. Septbr. 1903.

R. Oberamt: J. B.: Stegmaier, stv. Amtm.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1904 sind für die Jahre 1904 und 1905 zehn Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen. Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorstand der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche anfangs Dezember stattfindet wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluss des Jahres 1905 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befähigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach § 32 Biff. 2 lit. f der deutschen Wehrrordnung vom 18. Februar 1901 (Reg.-Bl. von 1901 S. 275 ff.) bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 39 Hektar 4 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben sind ein Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, das Prädikat und die

Kaufbahn des Aufzunehmenden, sowie ein Staatsangehörigkeitsausweis vorzulegen. Stuttgart, den 16. September 1903. v. Dm.

Seine Kgl. Majestät haben am 25. Sept. d. J. allergnädigst geruht, den Landgerichtsrat Barth in Lötzingen zum Landgerichtsdirektor in Heilbronn zu ernennen und auf die erledigte Oberkontrollstellen bei dem Kammersalmt Weingarten den Oberkontrollleur Schnell in Horb seinem Ansuchen entsprechend zu verlegen.

Politische Uebersicht.

Infolge der Beurteilung des Unteroffiziers Breidenbach wegen beispielloser Soldatenmißhandlungen in mehr als 1500 Fällen bildet dieses Thema den Gegenstand von Erörterungen in der gesamten Presse. Schon in Verhandlungen vor dem Kriegsgericht war anerkannt worden, daß ein Fall, wie der des Unteroffiziers Breidenbach, nicht hätte vorkommen können, wenn die Vorgesetzten es nicht an der nötigen Aufsicht hätten fehlen lassen. Man schlägt nun vor, die jetzt regelmäßig stattfindenden Gesundheitsuntersuchungen in der Armee auf den ganzen Körper der Soldaten auszudehnen. Andere Vorschläge gehen dahin, die Kasernen in jeder Nacht mindestens ein- oder zweimal revidieren zu lassen. Als Kontrollorgane sollen Oberleutnants, Leutnants, und bei kleineren Abteilungen auch Feldwebel tätig sein. Die Revisionen sollen in unauffälliger Weise und zu verschiedenen Zeiten erfolgen. Jeder entdeckte Mißbrauch der Amtsgewalt oder Mißhandlung soll sofort dienstlich gemeldet werden und die Nichtbefolgung dieser Anordnung für den Offizier die Entlassung, für den Feldwebel die Kündigung der Kapitulaton nach sich ziehen. Es ist nur zu wünschen, daß diese und ähnliche Vorschläge sorgsam geprüft werden mögen und daß bei der Beratung des nächsten Reichshaushaltsetats der Kriegsminister schon mitteilen kann, in welcher Weise die Militärbehörden der einzelnen Kontingente sich schlüssig gemacht und welche Maßnahmen sie ergriffen haben, um den Soldatenmißhandlungen ein Ende zu machen. Dem aufhören müssen sie, darüber kann keine Meinungsverschiedenheit bestehen.

Die russische Regierung scheint zur Balkankrise soeben ein letztes Wort gesprochen zu haben, und zwar durch eine längere Mitteilung, welche einer Verwarnung sehr ähnlich sieht. Früher hat diese an die Pforte wie an Bulgarien gerichtete „Verwarnung“ nicht, dann dürfte der Zeitpunkt gekommen sein, daß die Balkanmächte die Fäden auf den Tisch legen und der Pforte freie Hand lassen zu einem kriegerischen Vorgehen gegen Bulgarien. Das Recht der Pforte, in dem Vasallenstaat mit militärischem Aufgebot Ordnung zu schaffen, ist bereits von der Diplomatie anerkannt, es steht auch im Einklang mit der Praxis des Völkerrechts. Jedenfalls würde es der bulgarischen Regierung nichts nützen, wenn sie dagegen Protest erhöhe. Dafür dürfte selbst der bulgarenfreundliche französische Minister des Auswärtigen, Herr Delcassé, nur ein bedauerndes Achselzucken haben. Ein Befehl des Sultans ordnete bereits den sofortigen Ankauf von 75 000 Kilogramm rauchlosen Pulvers an. Nach das deutet auf den Entschluß der Pforte hin, einen Schlag gegen Bulgarien zu führen.

Das in ihm lag, war er stets in väterlichem Hause geblieben.

Auf die Wanderung hatte er sich nicht begeben, weil der Vater ihn nicht entbehren konnte, und in die Reihen der Landesverteidiger war er nicht eingetreten, weil er sich freigegeben hatte.

Nun handelte es sich aber darum, an das Schelden aus dem bisherigen Verbanne gleichwohl zu denken: er mußte die Frage der künftigen Existenz ins Auge fassen. Das Haus des Schneiders war Rospar bestimmt, Tobias mußte sich einen eigenen Herd erkämpfen oder mit Hilfe einer wohlhabenderen Hochzeiterin kaufen.

Durch die Sorge der Mutter war ihm eine bestimmte Summe ausgemacht worden, aber keine sehr bedeutende, und wenn sie der Vater nicht großmütig ergänzte (was wenig Wahrscheinlichkeit hatte) so mußte Tobias, sofern er weise handelte, entweder unverheiratet bleiben, oder sich nach einem Mädchen umsehen, die ein ordentliches Vermögen hatte.

Die Alternative war vor ihm gestellt; und indem er sie reiflich erwog, ging in seinem Innern eine gewisse Veränderung vor.

Erfahrene wissen, daß die poetischen Träume recht schön sind für die Jugend, daß aber nach und nach eine Zeit herankommt, wo sie weniger befriedigend erscheinen u. sehr an Wert verlieren, während etwas Reelles, das man bisher für unannehmlich, ja in solchen Momenten für unwürdig gehalten hatte, ein freundlicheres Ansehen bekommt und im Preise steigt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 30. September.

Personalnachricht. Von der gestrigen Amterversammlung wurde Bauvermeister Köbele zum Oberamtsbaumeister für den hinteren Bezirk mit dem Sitz in Altensteig gewählt.

—t. Balddorf, 27. Sept. Wegen ausgebreiteten Auftretens von Scharlach und Masern unter den jüngeren Kindern ist seit Beginn voriger Woche die hiesige Elementarschulkasse geschlossen. Bis jetzt ist aber glücklicherweise der Verlauf der Krankheit ein gutartiger.

—t. Berned, 27. Sept. Am gestrigen Samstag verließen die letzten Luftkurgäste unser Städtchen. Wenn auch anfangs des Sommers infolge unfreundlichen Wetters der Besuch von Fremden heuer kein besonders namhafter war im Vergleich zu früheren Jahren, so kamen doch im August umso mehr Luftkurgäste hierher und bis in die letzte Zeit blieb noch eine schöne Zahl Großstädter hier, denen die herrliche Baldduft so zusagte, daß sie ihren Aufenthalt länger als sonst ausdehnten. — Auch andere liebe Sommergäste, die heuer in ganzen Scharen hier Aufenthalt genommen hatten, sind in letzter Woche abgereist, die Schwablen. Mögen die leichtbeschwingten Sommerdögel, sowie auch die wanderlustigen Großstadtbewohner im nächsten Jahr wieder in großer Anzahl sich bei uns einfänden.

Berned, 28. Sept. Im Grundstück des Herrn Stadtpfleger's Huh blüht gegenwärtig ein Apfelbaum zum zweiten Male.

—t. Altensteig, 28. Sept. Der hiesige Turnverein veranstaltete gestern auf dem Turnplatz „Unter den Eichen“ ein öffentliches Abturnen. Der Nagolder Turnverein hatte sich ebenfalls zu der turnerischen Übung eingefunden. Dank des prächtigsten Herbstwetters beteiligte sich auch die hiesige Einwohnerschaft in großer Anzahl bei der turnerischen Aufführung, sich freuend an der Kraft, Gewandtheit und Geschmeidigkeit, welche die jugendlichen Jünger Jahrs in den Übungen an den Turngeräten zeigten. Die Stadtkapelle ließ manche ansprechende Weise erklingen, und die zahlreichen Besucher erfrischten sich unter den schattigen Eichen an dem, was Birte, Meyer und Bäcker boten.

r. Rottweil, 27. Sept. Heute und morgen findet hier der 3. Delegiertentag der kath. Arbeitervereinigug der Diözese Rottenburg statt. Derselbe wurde eingeleitet mit einem Festzug, an welchem sich hauptsächlich die Vereine des Oberamts Rottweil und der angrenzenden Bezirke zahlreich beteiligten. Hierauf folgte eine Festversammlung im großen Sonnenaal, welcher bis auf das letzte Plätze gefüllt war. Es mögen gegen tausend Personen anwesend gewesen sein. Als Vertreter des Bischofs sprach Domkapitular Eisenbarth; ferner ergriffen das Wort Stadtschultheiß Gläcker, Landtagsabg. Maier-Dietingen und der Präses des Arbeitervereins Rottweil, Schulinspektor Fied. Die eigent-

Das wirkliche Leben tritt mit den Idealen des Herzens in Kampf, und dieser endet in der Regel damit, daß die ätherischen Mächte weichen müssen und der große Begriff der Versorgung das Feld behauptet.

Wenn dies feinerzogenen und zartgesinnten Stadtkindern begegnet, um wie viel mehr dem Dorfsohn, dem praktischen Wesen angeboren ist und der nur ausnahmsweise städtischer Idealität etwas näher treten kann. Tobias hatte sich freilich immer ein Mädchen gewünscht, die nicht nur ausnehmend schön und angenehm, sondern auch bedeutend reich war, die er über alles liebte, die ihn durchaus wollte, und von der auserwählt er alle seine Reider und Feinde und sogar seinen Vater, der ihn so sehr verkannte, tief beschämen konnte.

Alein bis jetzt hatte sich eine solche nicht gezeigt, und es war nicht viel Aussicht vorhanden, daß sie sich demnächst finden werde. In einzelnen Momenten stellte sich ihm nun der Gedanke dar, daß er am Ende gar keine kriegen könne! Und in dem bänglichen Gefühl, welches diese Vorstellung in ihm erweckte, mußte jede Gewinnen, die von andern Eigenschaften abgesehen, mindestens den Vorteil hatte, daß sie Eine war.

Als er sechs Wochen ins fünfundzwanzigste Jahr ging, sah es aus, als ob jurt das geschehen sollte, was von allem das Unwahrscheinlichste gewesen war. Seine Gutmütigkeit hatte dem Schneider einen Streich gespielt.

Bei einem Geschäftsbesuch, den er im Hause des Webers machte, hatte Sibylle die Wünsche ihres Herzens wieder so deutlich merken lassen und ihn dabei mit ihrem halb männ-

Der Sieg des Schwachen.

Erzählung von Melchior Meyr. (Fortsetzung.)

Eine indes richtete ihr Absehen länger auf ihn u. hatte von seiner Kaltsinnigkeit auch zu leiden, weil er ihr besonders anständig war und ein anderer, der sie hätte trösten können, ausblieb. Es war die Tochter eines nicht unbegüterten Webers, die in der Taufe Sibylle genannt, mit Tobias einen ungewöhnlichen Vornamen hatte, sonst aber keine ungewöhnliche Eigenschaft besaß, es mußte denn die sein, daß bei einer etwas kurzen Statur die eine Schulter ein wenig mehr in die Höhe strebte als die andere. Ein reguläres Dorfgeschicht mit einem regulären Bauernverstand, die sich beide durch entschiedene Einfachheit und eine gewisse Mannesähnlichkeit auszeichneten.

So eine konnte einen Tobias freilich nur um so weniger einnehmen, obwohl ihre Keckheit und Sparsamkeit über allen Zweifel erhaben waren und der Alte ihr eine ganz annehmbare Aussicht zu geben vermochte. Die gute Sibylle, die sich nach jahrelangem Doffen u. Bemühen seines Erfolges rühmen konnte, empfand dies in Augenblicken, wo die Beforgung des Hauswesens ihr Nuße zum Nachdenken lieg, recht bitter, ließ sich aber nicht abhalten, ihrem Herzen mit erneuter Hoffnung zu schmeicheln.

Unter solchen Erfahrungen und Beziehungen wurde Tobias vierundzwanzig Jahre alt. Trotz dem höhern Stre-

ehr. lhr. gebene Signal mando. nd ontag labet Witwe. ecke. uchlos. tgart. ellschaft 1. ts vom 4. 1. 170,000. Gewinn- rteljährlich rt. ife: nder 1903. 6 10 6 - 6 27 6 - 8 70 8 00 - 8 50 - - 8 19 7 50 - 7 40 7 20 - 5 80 5 - 8 - - - 6 50 - - ife: 100-105 4 12-13 4 umber 1903. 7 05 6 80 7 05 6 10 8 50 - - 9 - - - Standes- Nagold. Barbara, ge- Gottlieb W- mmdach, 52 riedrich Sil- ristiane W- Sept.

liche Festsrede hielt Redakteur Eduard-Stuttgart. Toaste wurden ausgebracht auf Papst, König und Bischof. Heute abend findet in der Viederhalle eine Abendunterhaltung statt zu Ehren der anwesenden Delegierten, welche ihre Verhandlungen morgen vormittag beginnen. Die Stadt trägt reichen Flaggenzuzug.

r. Rottweil, 28. Sept. Wie die hiesigen Blätter melden, wurde Professor Dr. Rottmann, an Stelle des auf sein Ansuchen nach Ravensburg beförderten seitherigen Vorstehers Professor Weisheit zum Vorsteher am hiesigen Konvikt ernannt.

r. Leonberg, 28. Sept. Am Sonntag mittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde ein Knabe auf die Post zum Wechseln eines Hundertmarkscheins geschickt. Derselbe ist seitdem spurlos verschwunden. Der Knabe ist ca. 13 Jahre alt, hat hellblonde Haare, rosiges, mädchenhaftes Aussehen, blaue Augen, ist groß und auffallend schlank und trägt grauen Anzug mit Kniehosen.

r. Stuttgart, 28. Sept. Der Verein für erziehenden Unterricht wird am 10. Oktober in der Viederhalle eine Versammlung abhalten. Zur Beratung steht das Thema: Gesichtspunkte für den Lehrplan.

r. Stuttgart, 28. Sept. Gestern abend versagte auf der Gänshöhe die Bremse an einem mit zehn Personen besetzten und mit nur einem Pferd bespannten Wagen. Derselbe fuhr in rasendem Tempo die Steige an der Geroltsruhe herunter und fiel vor der Villa Wildermuth um, sämtliche zehn Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Sie wurden in die Villa Wildermuth verbracht, wo ihnen Rotverbände angelegt wurden, bis der Sanitätswagen kam und sie in das Karl-Olga-Krankenhaus überführte. Acht davon wurden heute in ihre Wohnungen übergeführt, zwei befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

Gannstatt, 27. Sept. Das landwirtschaftliche Hauptfest fand gestern bei schönstem Wetter unter der Teilnahme des gesamten Hofes statt. Außer den sämtlichen in Stuttgart weilenden Mitgliedern des Kgl. Hofes waren die Hofkammern, die Oberhofkammern, die Minister, viele hohe Offiziere aller Waffengattungen, die Präsidenten der beiden Kammern, der Stadtdirektor von Stuttgart und der Oberamtmann von Gannstatt, sowie die beiden Oberbürgermeister von Stuttgart und Gannstatt erschienen. Vor dem Königszelt und auf den Tribünen hatte sich ein äußerst zahlreiches Publikum versammelt. Auf dem Podium der hübsch decorierten Festtribüne konzertierten zwei Militärkapellen. Kurz nach 10 Uhr erschien das Königspar, von dem Publikum mit Hochrufen begrüßt. Nach einer Besichtigung der ausgestellten Früchte, der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte und der Sonderausstellung für landwirtschaftliches Bauwesen, wobei der König von dem Minister von Wölfl und die Königin von dem Präsidenten der K. Zentralstelle für Landwirtschaft, von Dr. G. geführt wurde, fand die Begrüßung der erschienenen Gäste im Königszelt statt. Darauf folgte die Vorführung von Pferden aus dem K. Privatgestüt, dem K. Landgestüt und aus dem Remondepot Breithülen, sodann die der prämierten Tiere, wobei der König den Besitzern die Preise überreichte. Zuletzt erfolgte die Vorführung von 6 dreijährigen Hengsten aus dem K. Landgestüt, das Vorreiten von älteren Pferden der Kavallerie und die Vorführung eines bespannten Geschüzes der Feldartillerie. Was die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen betrifft, so war sie reichhaltiger als früher und enthielt manche Neuheiten. Besonders Interesse erregte die Sonderausstellung für landwirtschaftliches Bauwesen. Diese Ausstellung bot viel Sehenswertes und Verrücktes für die Landwirte und die Zentralstelle für Landwirtschaft hat sich dadurch, daß sie sie ins Leben rief, ein großes Verdienst erworben. Von der Zentralstelle war auch eine Feldscheuer, mit Heu- und Getreideaufzug aufgestellt worden. Weiter waren zu sehen: Pferdehallenrichtungen, Stallventilatoren, Stallkammermaterial, Entkuppelungsrichtungen, Mischsanctanlagen, Heu- und Garbenaufzüge u. s. w. Während die Ausstellung für Maschinen und andere der Landwirtschaft dienenden Geräte Zeugnis ablegten von der Höhe

und der Vielseitigkeit unserer Industrie, lieferte die Vieh-ausstellung den Beweis, daß die Zucht bei uns jährlich größere Fortschritte macht. — Trotz dem großen Verkehr auf dem Volksfestplatz mußte die Sanitätsmannschaft nur bei unbedeutenden Fällen in Aktion treten. Eine Frau abortierte auf dem Festplatz und mußte mittels Sanitätswagens abgeführt werden. — Heute, am dritten Volksfesttage, fand vormittags 11 Uhr in Anwesenheit des Königs-paares und eines großen Gefolges auf dem Volksfestplatz das 4. Wanderportfest der süddeutschen Gaus 5, 6, 7 und 8 des deutschen Radfahrerbundes statt. Dieses Sportfest bestand aus einem Preisrennen und daran anschließend einem Preisblumenrennen für Rad-, Motorrad- und Automobilfahrer. An dem Rennen, der prachtvolle Blumenbekorrationen aufwies, nahmen Radfahrervereine und Automobilfahrer aus ganz Süddeutschland teil. Hieran schloß sich dann ein großes Preisrennen an. Nach einem gemeinsam eingenommenen Mittagmahl im Kursaal beschäftigten die Festteilnehmer die K. Schlösser Wilhelma u. Rosenfeld.

r. Wimmenden, 28. Sept. In der Gemeinde Korb ist am Freitag abend 1/9 Uhr ein großer Brand ausgebrochen, welcher eine dem Oekonom Weishaber und Altschultheiß Deiß gehörige große Doppelscheuer samt reichem Inhalt bis auf den Grund einäscherte. Die Besitzer sollen verhehrt sein. Brandursache wird vermutet.

r. Plochingen, 27. Sept. Im nahen Altbach ist heute früh im Alter von 57 Jahren Karl Warner, Löwenwirt, an Blutergiftung gestorben.

r. Hohensteigen, 26. Sept. Ein Stromer, der gestern mittag von der Landjägermannschaft Mengen in Oris-arrest hier eingeliefert wurde, brach lt. „Niedl. Ztg.“ aus. Sein Weg führte ihn durch den demolierten Oris-arrestofen, dann durchbrach er vom Schürloch des Rauchschießens aus den Ofen in genanntem Amtskloak, nahm die ihm abgenommenen Schriften wieder zu sich und entfernte sich durch das Fenster desselben, indem er eine Schraube am Kreuzhof befestigte und sich an derselben hinabließ. Der Ausgehene ist wegen Betrugs erst neulich vom hiesigen Gefängnis entlassen worden, beging aber in Mengen an einem Wirt und Metzger wieder sein „Handwerk“.

r. Göppingen, 28. Sept. In der Nacht zum Sonntag bekamen laut „Hohenstaufen“ in einer hiesigen Wirtschaft die in einem Hause wohnenden Arbeiter Karl Heigel und Kaiser Rupp Streit, der mit Beginn des Sonntags fortgesetzt wurde. Im Verlauf desselben stach Rupp den Heigel in den Unterleib und verletzte ihn lebensgefährlich.

r. Ellwangen, 27. Sept. Der hiesige Gewerbeverein beging gestern die Feier seines 50jährigen Bestehens durch ein Festbankett im Kammeraal. Hierzu waren u. a. erschienen Vertreter der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, der Regierung des Jagdreviers, der württembergischen Gewerbevereine und des Bauverbandes. Mit der Feier war eine reichhaltige Ausstellung von Zeichnungen der gewerblichen Fortbildungsschule und Lehrlingsarbeiten verbunden.

r. Ulm, 26. Sept. Die weltbekannte Firma C. D. Magirus führte gestern einer Anzahl von geladenen Gästen die erste von der Firma nach eigener Konstruktion gebaute Dampf-Automobil-Feuerpritze vor, deren kompakter Bau bei überaus hoher Leistungsfähigkeit und leichter und zuverlässiger Funktion allseitig vollste Anerkennung fand. Die Maschine liefert in einer Minute 1800 Liter Wasser und wird mit Petroleum geheizt. Sie stellt den Typus eines modernen, von nichts abhängigen Feuerlöschapparates dar und dürfte in größeren Orten sich bald Eingang verschaffen.

r. Friedrichshafen, 26. Sept. Am Mittwoch Nachmittag extrant lt. „Seeblatt“ in Langenargen ein 5jähriges Kind des Grenzaußsehers Huber am sog. Holzplatz.

Gerihtsfaal.

Stuttgart, 28. Sept. (Strafkammer.) In einer bereits vom K. Landgericht Tübingen abgeurteilten, jedoch vom Reichsgericht hierher zurückverwiesenen Anklagesache wegen Vergehens gegen das Reichsmünzgesetz gegen die Inhaber der Firma Karl Kaltenbach und Söhne zu Alten-

steig, wurde nach eintägiger Verhandlung die Urteilsverfändigung auf nächsten Montag d. 5. Okt. abends 6 Uhr vertagt.

Heidelberg, 26. Sept. Das Kriegsgericht verurteilte 4 Grenadiere der 6. Kompanie des Grenadier-Regiments Nr. 110 wegen M e u t e r e i und tätlichen Angriffs gegen Vorgesetzte bzw. einen Vorgesetzten. Einer der Angeklagten wurde zu 10 Jahren Gefängnis und Ausschließung aus dem Heere, zwei andere wurden zu 6 Jahren, der vierte zu 3 Jahren 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kugsburg, 27. Sept. Das Schwurgericht verurteilte den Förstersohn August Lautner von Sippelberg, der den Privatier K u r r e r auf der Jagd erschossen und beraubt hatte, zum Tode. Der Verurteilte bewahrte bei der Urteilsverfändigung die gleiche Ruhe, wie während der zweitägigen Verhandlung.

Berlin, 25. Sept. (Die Kaiserinsel vor Gericht.) Vor der 3. Strafkammer des Vangerichts I wurde heute gegen den Redakteur des „Vorwärts“, Karl Leib, wegen Majestätsbeleidigung und groben Unfugs, und gegen den Redakteur K a l i s k i wegen Beleidigung durch die Presse verhandelt. Die Veröffentlichungen des „Vorwärts“ bezüglich der Kaiserinsel erwiesen sich im Laufe der Verhandlung als vollständig unbegründet. Der Gerichtshof beschloß die Sache bis zur zweiten Hälfte des Oktober zu vertagen. — Es stellte sich heraus, daß das im „Vorwärts“ abgebildete Kaiserischloß eine Nachbildung der von Architekt Hoed in Charlottenburg für die „Architektonische Rundschau“ verfaßten Skizze, bzw. einer Phantasiearchitektur und Phantasielandschaft ist. Der Verleger der „Architektonischen Rundschau“, Komm.-Rat Engelhorn in Stuttgart, schreibt darüber dem Schw. R.:

„Die Nummer der „Architektonischen Rundschau“, die dieses Projekt enthalten wird, ist noch gar nicht erschienen, sondern wird erst im Lauf der nächsten Woche ausgegeben. Das Projekt kann somit nur auf unrechtmäßige Weise an den „Vorwärts“ gelangt sein und ich behalte mir vor, gerichtlich gegen diesen Mißbrauch meines Eigentums vorzugehen.“

Beuthen, 28. Sept. (Ober-Schlesien.) Heute Vormittag begann die Verhandlung gegen acht Rädelstähler des Laurahütter Walskrawalls. Die Anklage geht auf Aufrühr und Sachbeschädigung, 50 Zeugen sind geladen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Sept. Das Internationale Statistische Institut hat heute seine Tagung geschlossen. Eingegangen war ein Danktelegramm des Kaisers. Unter den letzten Vorträgen befand sich ein solcher von Prof. Schmoller: „Die Lohnbewegung vom Jahre 1800 bis 1900“. Die zehnte, in zwei Jahren stattfindende Versammlung wird in London abgehalten. Zum Präsidenten wurde wieder Inama v. Sternegg gewählt. Dieser dankte für die ehrenvolle Aufnahme in Berlin, die das Institut in erster Linie dem Kaiser verdanke. Den Abkluß bildete ein Festmahl im Zoologischen Garten. Der Präsident brachte das Hoch auf den Kaiser aus, auf den die ganze Welt bewundernd blicke. Minister Frhr. v. Hammerstein rühmte die Arbeit des Kongresses, die die höchst gespannten Erwartungen übertroffen habe.

Berlin, 26. Sept. Verschiedene Blätter erhalten aus Essen eine Mitteilung über die beabsichtigte Einführung von Kohrrücklaufgeschützen, die übrigens von allen Blättern, die sie bringen, nur mit äußerstem Vorbehalt wiedergegeben wird. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: „Wie wir erfahren, werden im Reichstag im Frühjahr die 16 Millionen für die Einführung von Kohrrücklaufgeschützen gefordert. Die bei den Kaisermandatären erzielten Resultate waren zufriedenstellend. Sie bilden mit den früher in Gegenwart des Kaisers angestellten Schießversuchen die Unterlage für die neue Forderung.“ — Die Post bemerkt, daß die ganze Frage noch durchaus nicht spruchreif ist und spruchreif sein kann. Wie in den Meldungen richtig bemerkt ist, sind im Kaisermandat diese Geschütze probeweise in Gebrauch genommen worden, da aber die Kaisermandatäre eben erst zu Ende gegangen

lichen Gesicht so weiblich verlangend angesehen, daß er, geschmeichelt und gerührt, den Blick viel freundlicher erwiderte, als er's je für möglich gehalten hätte.

Ihre Hoffnungen wurden dadurch ungemein belebt u. traten im Lauf des Gesprächs in einer Anspielung hervor, die niemand mißverstehen konnte. Ein zufällig Anwesender teilte seine Vermutung bei der nächsten Gelegenheit dem alten Eber mit, und dieser fand die Sache nicht unerwünscht. Er sprach den Sohn gleich darum an; und als Tobias bemerkte, daß er die freilich haben könnte, wenn er sie wollte, versetzte der Alte: Schön ist sie nicht, und gar so viel wird sie auch nicht mitbringen; aber ein rechtliches Mädchen ist sie sonst, und du darfst auch nicht hoffärtig sein. Ich glaub', du tätest gut, wenn du's richtig machtest mit ihr; denn eine andere, die was hat, kriegst du doch nicht!

Oho! entgegnete Tobias im Gefühl der Beliebttheit, deren er sich bei den Mädchen immer noch erfreute.

Der Alte sah ihn spöttlich lächelnd an. Ja in deiner Einbildung kannst du alle haben, das weiß ich schon! — Nun, überleg dir die Sach'!

Dieser letzte Satz war mit einem Blick begleitet, der einen Befehl enthielt; und Tobias, dort gelockt hier getrieben, fing an die Sache näher zu betrachten. In kurzem war er mit der Vorstellung schon vertraut und ein paar Tage darauf beinahe damit befreundet.

Die Sache war: der Alte hatte recht mit seiner Ironie. Sibylle war gegenwärtig ohne Mitbewerberinnen; denn Tobias hätte zwar in früherer Zeit andere haben können, dormalen aber war jede, die er der Sibylle hätte vorsehen

müssen, versehen, und diese die einzig mögliche. Der Gedanke, durch die Heirat der Zuhtrute des Alten zu entgehen und sein eigener Herr zu werden, hatte untermert auf die Gestalt des Mädchens eine modifizierende Einwirkung geübt.

Die hohe Schulter war niedriger, so niedrig geworden, daß man sie von der andern kaum mehr unterscheiden konnte; das robuste Gesicht, leztlich schon von Wunsch u. Sehnsucht erweicht und durchglänzt, erlangte in der Verliebtheit, die er sich immer größer denken mußte, einen beinahe schönen Ausdruck. Noch eine Zusammenkunft und dazu die Beihilfe guter Geister — und Sibylle war glücklich der Schneider gefangen.

Da geschah es, daß die bisherige Pfarrmagd ihren Dienst verließ und an ihre Stelle ein Mädchen kam, die, aus dem benachbarten Kesselthal gebürtig, das letzte Jahr in Ulm gedient hatte und der Pfarrerin von dort reformmandatiert worden war. Tobias, der dem geistlichen Herrn einen ausgebefferten Rod beimzutragen hatte, sah sie, sprach sie — und kam als ein Verwandelter nach Hause.

Barbara, riefersich B ä b e, war aus einem protestantischen Dorfe jenes Tals, das von bewaldeten Anhöhen eingeschlossen, von der kleinen, mühlenteufelnden Kessel durchströmt ist, und dessen Bewohner, obwohl sie einzelne Ausdrücke u. Manieren für sich haben, im ganzen von den Aesern wenig unterschieden sind.

Das Kind unbedenklicher Eltern, hatte sie früh dienen müssen, aber gute Häuser gefunden u. als reglames Mädchen endlich in der Stadt ihre Geschicklichkeit vervollkommenet.

Bei dem Ruf in das Dorf war ihre Neigung zum Landleben wieder erwacht, u. sie gab ihr nach — vielleicht getrieben von dem Gesicht, das eben hier eine Lebenswendung für sie bereit hatte.

Das Mädchen gehörte zu den glücklichen Geschöpfen, die mit Gesundheit und Tüchtigkeit an Leib u. Seele eine gewinnende natürliche Anmut verbinden. Stattlich, wohlgebaut und von gedungenen Formen, in ihrem Benehmen sicher.

Der Kopf war mehr rund als oval, die Stirn nicht sehr hoch, weil die urkräftigen, dunkeln Haare etwas tiefer als gewöhnlich heruntergingen. Mit dunkelbraunen Augen u. einem Gesicht, dessen frühes Rot sich ins Bräunliche vertiefte, war sie, was man auch im Kleinen „a schwarzbraun-Deandel“ zu nennen und sehr zu schätzen pflegt.

Die Anmut in ihrem Wesen beruhte in angeborner Gütmütigkeit und einer natürlichen Schlantheit, die sie in ihren verschiedenen Dienstverhältnissen ausgebildet hatte. Sie half gern, nahm sich gern der Bedrängten an, erreichte aber auch gern selber ihre Zwecke, die wesentlich praktisch waren und am Ende darauf hinausgingen, in einem guten Dienst bei stetigem Fleiß das bisher ersparte Sämmchen Jahr für Jahr zu vermehren, um endlich, wenn's Gottes Wille wäre, einen braven Mann damit glücklich zu machen. Vergnügten Sinnes von Natur, wurde sie leicht heiter und zeigte beim Lachen hinter freischen, funklich behaglichen Lippen schöne mittelgroße Zähne.

(Fortsetzung folgt.)

reilber-
6 Uhr
urteilte
egiments
s gegen
geklagten
aus dem
vierte zu
urteilte
berg, der
und be-
achte bei
end der
cht.) Vor
ute gegen
n Majen-
nd gegen
die Presse
ormwärts
er Ber-
Gerichts-
Oktober
im „Vor-
ber von
tektonische
fearch-
der „Ar-
in Stutt-
au“, die
erfahren,
sgegeben.
Beise an
vor, ge-
ns vorzu-
ute Vor-
belsführer
geht auf
geladen.
Statistische
angegangen
en letzten
Schmoller:
00“. Die
g wird in
er Inama
ehrenvolle
Ehre dem
tmahl im
och auf
des blide.
des Kon-
bertrosfen
halten aus
rung von
ättern, die
vergeben
n, werden
ie Ein-
ie bei den
enstehend.
nister's an-
neue For-
frage noch
ann. Wie
ermänner
n worden,
gegangen
Landleben
getrieben
ndung für
Beschäftigen,
Seele eine
b, wohlge-
Benehmen
Stirn nicht
was tiefer
n Augen u.
nliche ver-
parzbrauns
angehörner
die sie in
atte. Sie
reichte aber
isch waren
ien Dienst
n Jahr für
Bille wäre,
Bergnügten
reigte beim
pen schöne

sind, dürften die zur Entscheidung nötigen Gutachten noch nicht einmal fertig gestellt sein. Selbst wenn die Gutachten fertig wären, hätten sie doch noch nicht zur Vorlage kommen können, da der Kaiser sich seit den letzten Wandern andauernd auf Reisen befindet hat.

r. Karlsruhe, 28. Sept. Nach Anordnung des Ministeriums des Inneren finden die Wahlmännerwahlen für die Erneuerungs- und Ersatzwahlen zur zweiten Kammer der Ständeversammlung am Freitag den 30. Oktober ds. J. statt. Die Abgeordnetenwahlen werden voraussichtlich allgemein auf Mittwoch den 11. November l. J. anberaumt werden.

Freiburg (an der Aar), 25. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung deutscher Turner wurde heute das von der deutschen Turnerschaft gegründete Jahrmuseum in Freiburg eingeweiht. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Gög-Weißig, hielt die Weiherede. Bürgermeister Ehler, dankte für das herrliche Geschenk und überreichte Dr. Gög den Ehrenbürgerbrief. Ein Festmahl vereinigte darauf die Teilnehmer, wobei Dr. Gög das Kaiserhoch ausbrachte.

r. Eppingen, 28. Sept. Erschossen wurde vorgestern, am letzten Tage des diesjährigen Wanders, bei dem Sturmangriff zwischen Eppingen und Adelsheim ein Reservist des Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109. Der bedauerliche Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der Hintermann hinfel und sich dabei dessen Gewehr, welches augenscheinlich nicht gesichert war, entlud. Der Schuß ging dem Reservisten in den Hinterkopf. Der Schwerverwundete wurde bewußtlos vom Blage getragen und starb bald darauf. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

r. Rippoldsau, 26. Sept. Der 31 Jahre alte verheiratete fürstliche Akkordant Josef Schmidt, wohnhaft im Hünen Burch, hat am Mittwoch Abend sein 6 Jahre altes Stiefkind, Helene Dietzle, wegen einer angeblich hochhastigen Handlung schwer geschädigt, u. a. gab er ihm eine Ohrfeige, daß es zu Boden fiel und einen Schädelbruch erlitt. Vorigen früh 1/6 Uhr ist das bedauerliche Kind gestorben. Schmidt hat selbst dem Amtsgericht Wolfach Anzeige erstattet.

r. Vom Hohentwiel, 28. Sept. Seit 10. September werden im bad. Oberlande u. a. auch auf dem Hohentwiel Schwerkraftmessungen vorgenommen mit Hilfe des unveränderlichen Halbfelndenpendels. Die Messungen sind vom geodätischen Institut der Technischen Hochschule in Karlsruhe veranlaßt und kommen der Geodäsie, der Feststellung der mathematischen Erdoberfläche und der Geognose zugute, um die Massen-Verteilung in der Erdoberfläche kennen zu lernen.

Nürnberg, 23. Sept. (Der Christlich-soziale Parteitag) wurde gestern hier eröffnet. Abg. D. Stöcker stellte fest, daß man mit freudigem Blicke in die Vergangenheit und mit Hoffnung in die Zukunft blicke. Die christlich-soziale Idee schreite vorwärts und habe ihre Lebenskraft in drei neben einander liegenden Wahlkreisen bewiesen. Der soeben geschlossene Dresdener Parteitag habe gezeigt, daß die Leute, welche drei Millionen Stimmen gewonnen haben, nicht wert sind, das deutsche Volk zu führen. (Beifall.) Die Führer hätten sich gegenseitig Komödienten und andere ehrenrührige Dinge vorgeworfen. „Lüge“, „Infamie“ und ähnliche Sachen spielten gar keine Rolle mehr. Dabei kämen sie sich noch groß vor und rühmten sich, ihre schmutzige Wäsche öffentlich waschen zu dürfen. Es sei von Auer der Satz hinauszugerufen worden: „Man hört doch endlich auf, das häßt ja kein Vieh aus!“ Was also kein Vieh aushalten könne, sollten die deutschen Arbeiter anhören und dazu noch Hurra schreien. Mancher Arbeiter werde sich jetzt sagen, wenn er eine Partei sehe, die seine Interessen im christlichen Sinne vertrete und das monarchische Prinzip hochhalte, sei ihm diese Partei lieber. Sic. Mumm sprach eingehend über die Vorschläge zur Erneuerung der Organisation. Nach längerer Erörterung gelangt folgender Beschlus Antrag der Herren Sic. Weber, Albertsmeier u. a. zur Annahme:

„Angesichts der vielfachen und beständig zunehmenden Soldatenmishandlungen in der Armee erklärt der Parteitag, daß er diese Tatsache aufs tiefste bedauert, und bittet seine Vertreter im Reichstag, sich bei der ersten Gelegenheit dieser wichtigen Sache anzunehmen und dem Urteil der Partei offenen Ausdruck zu geben.“

Dann erörterte Sic. Mumm-Berlin in längerer Darlegung die Stellung der Christlich-sozialen zu den anderen Parteien.

Dresden, 27. Sept. Bei der Preisverteilung in der Deutschen Städteausstellung sind 37 goldene, 68 silberne und 80 bronzene Medaillen, sowie 125 Ehrenurkunden vergeben worden. Die goldene Medaille erhielten u. a. die Firmen: G. S. Kuhn, G. m. b. H., Maschinen- und Kesselfabrik, Stuttgart-Berg, Ludwig Teßdorff, Math.-mechan. Institut, Stuttgart. Württembergische Uhrenfabrik (Wart Schöne) Schwemingen. Die silberne Medaille erhielten u. a. die Firmen: Germania, Dinoleumwerke, Mt.-Gef., Vöitingheim, C. D. Magrus, Feuerwehrgeschäft, Ulm a. D.

r. Vom Bodensee, 28. Sept. Auf der Fahrt von Arbon nach Altkirch mit einem Motorboot fiel, während die übrige Mannschaft schlief, der Schiffmann Emil Deubler von Altkirch, Vater mehrerer Kinder, in den See und ertrank.

r. Vom Bodensee, 28. Sept. In Rorschach mietete ein unbekannter ein Boot von einem Schiffvermieter, angeblich um nach Wasserburg zu fahren. Tags darauf broch die Wache morgens in der Dämmerung die Mannschaft des

bayerischen Frühbootes Lindau-Rorschach eine Gondel in der Nähe der Rheinmündung. Auf der Rückfahrt von Rorschach nach Lindau zeigte sich beim näheren Zusehen, daß sich in diesem Fahrzeug ein entleibter Leichnam befand, der am Kopf eine Schusswunde zeigte. Die Gondel wurde bei Staud an Land gebracht. Der Name des Verunglückten ist noch nicht festgestellt.

Mürzzuschlag, 25. Sept. Eine Fremdin Hofeggers spendete jedem Kinde der Waldschule zu Mpl ein Sparbüchlein mit einer Einlage von 4 Kronen. Der Dichter überbrachte den 30 Kindern das Geschenk persönlich. Eine Abordnung der Gemeindevorstellung von Mürzzuschlag überreichte am Samstag Hofeggers die Ausfertigung als Ehrenbürger von Mürzzuschlag. Bürgermeister Werba hielt eine Ansprache, in der er sagte: „Nehmen Sie diese Ehrung mit der Versicherung entgegen, daß sie aus aufrichtigem, dankbarem Herzen kommt. Sie soll ein Zeichen sein, mit welcher Liebe und Verehrung wir in Gemeinschaft mit dem ganzen deutschen Volke an unsrem großen Volksdichter hängen.“ Sichtlich ergriffen dankte der Dichter in herzlichsten Worten für die Ehrung.

Christiania, 25. Sept. Hoch klingt das Lied vom braven Mädchen! Kurz vor Ausbruch des großen Brandes am Dienstag voriger Woche in der Königstraße hatte ein 19jähriges Mädchen, Agathe Andresen, die als Fahrerin des Personenaufzuges in jenem Hause angestellt ist, eine Dame in das zweite Stockwerk hinaufgeführt. Gleich darauf hörte sie von den obersten Stockwerken Hilferufe und sah im selben Augenblick auch schon von unten den Flammensteigen. Ohne auch nur eine Sekunde die Geistesgegenwart zu verlieren, fuhr das junge Mädchen so schnell sie vermochte in das obere Stockwerk, wo die Frau und Kinder des dort wohnenden Photographen Höfklund nebst anderen Personen, von Flammen und Rauch umgeben, vor dem Fahrstuhlengang standen und nach Rettung riefen. Wie bekannt, hatte das Feuer so beispiellos schnell um sich gegriffen, daß in wenigen Minuten das ganze Gebäude mit seinen weiten durchgehenden Räumen in Flammen stand. Als Fräulein Andresen mit dem Aufzuge wieder hinabging, schlugen denn auch schon aus den mittleren Stockwerken die Flammen von unten ihr entgegen, doch gelang es ihr trotzdem, mit den geretteten Personen unbeschädigt nach unten zu gelangen. Schon wollte das mutige Mädchen abermals das lebensgefährliche Rettungswerk wagen, als mit lautem Getöse die obere Maschinenriele des Aufzuges hinabstürzte und somit verhinderte, daß die brave Retterin ihr eigenes Leben dem ihrer Mitmenschen opferte.

Belgrad, 26. Sept. In dem Prozesse gegen die Rischer Offiziere hielt Hauptmann Novakowitsch heute unter der Angabe, seine während des Verhörs gemachten Aussagen vervollständigen zu müssen, eine mehrstündige Verteidigungsrede. Infolgedessen wurde der Schluß der Verhandlung und Verkündung des Urteils bis zur nächsten Woche verschoben.

Mailand, 27. Sept. Die Gefahr eines Generalstreiks sämtlicher Mailänder Verkehrsanstalten ist sehr drohend geworden. Das Eisenbahn- und Tramspersonal beschloß, nicht nur auf allen Straßenbahnlinien und lombardischen Tramspersonal, sondern auch auf sämtlichen Mailänder Bahnhöfen die Arbeit am 30. September einzustellen, falls die Regierung die Nordbahn bis dahin nicht veranlaßt, mit ihrem ausländischen Personal zu verhandeln, was die Nordbahn bisher abgelehnt hatte. Eine Arbeitseinstellung auf den hiesigen Bahnhöfen würde schwere Störungen des gesamten italienischen Bahnverkehrs, namentlich auch der Verbindung mit der Schweiz und Deutschland herbeiführen.

Nizza, 27. Sept. In Gegenwart von 30 katholischen Vereinen und einer zahlreichen Volksmenge wurde heute hier mit großer Begeisterung an dem Geburtshaus des Papstes Pius X. eine Gedenktafel enthüllt.

London, 25. Sept. Am Donnerstag griff Sir Henry Campbell Bannerman in einer Rede in Blairgowrie den Premierminister wegen einer fiskalischen Politik, auf das heftigste an. Er sagte, der Erzkammer Chamberlain habe wenigstens seinen Regierungssitz aufgegeben, als er erkannte, daß das Volk nicht auf seiner Seite sei, aber Balfour habe dieses durchaus richtige Beispiel des Kolonialministers nicht befolgt. Dieser Mann wage es, an der Spitze der Regierung zu bleiben, trotzdem er wisse, daß das Volk gegen seine Pläne sei, und er wage es ferner, auch noch dem scheiternden Kollegen öffentlich auszusprechen, er hoffe, daß dessen verurteilte Ideen doch schließlich den Sieg davon tragen werden. Es zeuge von einer geringen Achtung vor dem Volke, daß man versuchen wolle, den Protektionismus in kleinen Portionen gegen den Willen der Nation einzuführen. Das Volk habe deutlich genug zu verstehen gegeben, daß es keine Fülle an Lebensmitteln wolle, u. es habe auch nicht die Schuld vergessen, die sich die Regierung durch die Mißverwaltung des Kriegsministeriums aufgeladen habe. — Verschiedene Blätter hatten die Nachricht gebracht, daß man Brodrik von seinem Amte als Kriegsminister abgeben und zum Staatssekretär von Indien machen werde. Diese Nachricht ist in Indien, wo man dem Kriegsminister nicht hold ist, weil er Indien einen Teil der Kosten der südafrikanischen Besatzungsarmee aufhalsen wollte, mit großer Entrüstung aufgenommen worden.

Vermischtes.

Kaiser Wilhelm hat eine Friedensfahne entworfen. Der Entwurf der Originalfahne zeigt ein weißes Kreuz auf rotem Grund mit einem Stern, den kleine rote Strahlen umgeben. Durch das Kreuz werden vier Felder gebildet: in dem linken oberen Felde sollen die Farben der Länder, in denen Weltfriedensbestrebungen gebuldet wird, Platz finden, in den anderen Feldern strahlen Sterne in unregelmäßiger Anordnung. Wie es heißt, gedenkt das Berner Friedensbureau mit Genehmigung des Kaisers auf dem großen Stern innerhalb des Kreuzes noch die Inschrift „Pax“ (Frieden) anzubringen.

Einen kranken Wein unbeschadet und gut trinkbar herzustellen, zeigt folgendes Verfahren von W. Kall sen., und wird zur Nachahmung empfohlen! Im Herbst 1900 kaufte ich im Unterland mehrere Eimer Riesling-Weißwein, der vorzüglich mundete und sich auch bei der allgemein angewandten Kellereibehandlung bei gutem Faß und gemöbltem Keller vorzüglich in Geschmack und Klarheit bis Ende August v. J. gehalten hatte. Später wurde der Wein krank. Den Wein abzulassen, event. mit Gelatine zu verbessern, lag nicht in meinem Sinn, und so überlegte ich mir ein andres Verfahren, das ich ganz nach meiner eigenen Idee wie folgt in Anwendung brachte. Bekanntlich wurde die Weinlese infolge der ungünstigen Herbstmonate bis Mitte und Ende Oktober v. J. verschoben, um wenigstens noch einen gut trinkbaren Wein zu erzielen, u. so fand auch mir die Gelegenheit offen, die Treber untrer selbstgezogenen Traubenorten hierzu zu verwenden. Nachdem die Trauben getreten waren, der Wein etwa 5 Tage in der Bütte gestanden, hernach abgelassen und die Treber gepreßt wurde, so begann ich mit meiner Verbesserungsmethode. Ich ließ die gepreßten Treber zuerst zerkleinern, und so viel ich zu etwa 450 Liter Wein nötig hatte, in die Bütte werfen, bevor ich die Treber mit ca. 15 Liter Wasser annetzte und durcheinander schaffte; hernach wurde mein Weißwein abgelassen und in die Bütte an den Treber getragen, täglich dreimal, ungerührt und zugedeckt. Die Bütte wurde in einem geschlossenen Raum unter Dach bei durchschnittlicher Tageswärme von 10° aufgestellt, damit der Gärungsprozess schneller von statten ging. Nach 5 Tagen wurde die Flüssigkeit abgelassen, der Wein in ein entsprechendes gutes Weinsäß gefüllt, mit dem Pressen des Trebers in üblicher Weise begonnen und der Druckwein ebenfalls beigemischt. Als Zusatz hatte ich 50 Pfund Kristallzucker in etwa 20 Liter 20° warmem Wasser aufgelöst, dem ich zubereiteten Wein beigemischt und die Gärung dadurch unterstützt! — Ende Januar d. J. wurde der Wein abgelassen und in zwei kleinere Weinsäßchen geteilt, davon das eine nach etwa 3 Wochen angelassen und wirklich einen sehr regenten guten Wein lieferte, der bis zur Stunde in der Qualität um nichts nachgelassen hat. Weitere Versuche anzustellen, namentlich bei bessern Weintrauben, würde sicher ein auffallendes, günstiges Resultat ergeben! —

Pandwirtschaft, Handel und Verkehr.

— Nagold, 29. Sept. In letzter Woche wurden die ersten Weishtannenzapfen von einem Unterföhrer Sammler hierher gebracht und an die Samenhandlung um 1.20 M per Ztr. verkauft. Da heute in den Nadelholzsaalungen sehr viele Tannenzapfen vorhanden sind, wird die Ernte recht ergiebig sich gestalten und manche Sammler sich ein schönes Geld verdienen.

Herrenberg, 28. Sept. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt: 289 St. Wildschweine, Preis pro Paar 20 bis 30 M; 110 St. Käuferschweine, Preis pro Paar 32—30 M. Verkauf gut.

Stuttgart, 28. Sept. Markt auf dem Nordbahnhof. Zufuhr: 25 Waggons, worunter aus Württemberg 1, Siebenbürgen 5, Ungarn 1, Oesterreich 1, Italien 14, Serbien 2. Preis je 1000—1150 M per 10,000 kg. Davon gingen nach auswärts 12 Waggons ab. Im Kleinverkauf per Ztr. 5.40—5.50 M.

— 26. Sept. Zufuhr: 25 Waggons, worunter aus Württemberg 1, Schweiz 1, Siebenbürgen 1, Ungarn 1, Oesterreich 1, Italien 14, Serbien 2, Preis je 1000—1150 M per 10,000 kg. Davon gingen nach auswärts 12 Waggons ab. Im Kleinverkauf kostete der Ztr. 5.50—6.00 M. Verkauf lebhaft.

Stuttgart, 28. Sept. Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung, Ehingerstraße 1511.

In dieser Woche gingen ein:

Angebote in Tafeläpfel aus Ruppelau bei Ranensburg; in Tafelbirnen aus Stuttgart und Unterböhringen; in Zwetschen aus Hailerbach.

Nachfragen in Tafeläpfel und Birnen, Mostobst, Zwetschen. Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Angebote und Nachfragen sind sofort und franco erhältlich.

Hopfen.

Nagold, 28. Sept. Hopfen verkauft 55 Ballen zu 168 M nebst Trunkgeld von 3—5 M. Vorrat noch ca. 30 Ballen.

Herrenberg, 28. Sept. Während in Pöschberg und Raub fast alle Hopfen verkauft worden sind, geht hier das Geschäft langsam. Weiter wurden hier von einem Bierbrauer aus der Schweiz für eine Partie 175 M per Ztr. bezahlt. Ganz geringe Hopfen erzielten 180 M.

Raub, 28. Sept. Hopfen alle blank verkauft mit steigenden Preisen bis zu 180 M per Ztr.

Ceschebrunn, 28. Sept. In den letzten Tagen ist ziemlich viel Hopfen zu 160—165 M aufgelauft worden.

Tübingen, 26. Sept. Waggons. Heute kamen 40 Ballen Hopfen zur Wage. Preis 145—155 M.

Wäßlingen, 27. Sept. In letzter Woche wurden hier die meisten Hopfen verkauft zum Preis von 155—170 M pro Ztr. nebst Trunkgeld. Nur einzelne kleine Partien sind noch dem Verkauf ausgesetzt.

Ein guter Rat!

Man rühmt dem Kaffee allgemein nach, daß er die Verdauung fördert. Wohl beschleunigt der Kaffee den Verdauungsprozess, aber in einer unnatürlichen, dem Organismus nachteiligen Weise. Durch den Kaffeegetränk wird nach Prof. Schulz-Schulzenstein ein Stadium der Verdauung förmlich überzogen, indem der Kaffee ein Teil der Speisen unverdaut, also vorzeitig dem Körper entführt. Dadurch entstehen wir unsrem Körper das, was wir ihm an Nährstoffen zuführen wollten, und lassen ihm zur Verarbeitung und Nahrung der Nahrung nicht Zeit und Ruhe. Deshalb sollten vor allem Magenleidende den Bohnenkaffee meiden und sich dafür ein wirklich gutes und gesundes Ersatzmittel suchen. Ein solches bietet sich ihnen in dem rühmlich bekannten Rothweins Kaffee. Dieses ausgezeichnete Produkt besitzt in hohem Grade das köstliche Aroma und den eigenartigen Wohlgeschmack des Bohnenkaffees, während es von dessen Nachteilen vollständig frei ist.

Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger Nagold). — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauz



R. Forstamt Hoffiett (Vom Teinach).
Nadel-Stammholz-Verkauf.

am Donnerstag den 15. Oktober vorm. 10^{1/2} Uhr in Rehmühle aus Staatswald I. Frohnwald 10. u. 11., II. Bergwald, 6. u. 11., sowie Scheidholz der Guten Aigenbach, Rehmühle u. Michelberg.

Langholz (weiß La.):
Fm: 382 I., 216 II., 274 III., 334 IV., 17 V.

Sägholz:
Fm. 95 I., 22 II., 35 III.
Losverzeichnis sind vom Forstamt, Schwarzwaldberauszüge vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

R. Forstamt Hoffiett.
Bengholz-Verkauf.

am Mittwoch den 14. Oktober vorm. 10^{1/2} Uhr im Samm in Aigenbach aus Staatswald II., 6. Brandhütte, 11. Schmirweg, sowie Scheidholz der Guten Aigenbach, Rehmühle u. Michelberg Km: eichen, buchen je 1 Ausmaß;

Kobeln: 22 Koller, 3 Scheiter, 69 Brügel, 407 Andruck.
Anzüge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Altensteig-Stadt.
Der am Mittwoch den 7. Oktober d. J. fällige

Vieh-Markt

ist auf
Donnerstag den 8. Okt. d. J. verlegt.

Den 24. September 1903.
Stadtschultheißenamt:
Weller.

Nagold.
Zwei grobe
Fruchttröge

hat im Auftrag zu verkaufen
Chr. Gottlob Benz, jr.

R. Amtsgericht Freudenstadt.
Steckbrief

ergeht wegen Notzuchtversuch gegen den am 3. Dezember 1868 in Vögenhardt O.A. Dorb geborenen, ledigen Schäfer

Andreas Rupp.

Derselbe ist hieher zu liefern.
Den 28. September 1903.
Faber, H.R.

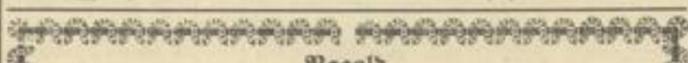
Emmingen,
Gerichtsbezirk Nagold.

Fahrnis-Verkauf.

Am Donnerstag den 1. Oktober von nachmittags 1 Uhr ab

kommt aus der Nachlasssache des † Bernhard Martini, gewes. Zimmermann zum Verkauf:

2 Zugfühe, 1 aufgemachter Kuhwagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Sälenfab, 1 Egge und sonstige allgemeine Fahrnis.



Ratschreiberei.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 3. Oktober 1903 in d. Gasth. z. Hirsch hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Semmler, Weingärtner, Sohn des David Semmler, Weingärtners in Walheim.
Luise Deuble, Tochter des August Deuble, Holzmachers in Nagold.

Absgang 1/2 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Sunlight Seife erzielt mit oder ohne Kochen nach jeder Waschmethode die besten Erfolge.

Frachtbriefe bei G. W. Zaiser.

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 4. Okt.

Schlusübung

Antreten in voller blauer Ausrüstung im Aufschritt auf das gegebene Alarmsignal beim Magazin. Das vorherige Umhergehen in Uniform darf nicht stattfinden. Die Bekanntmachung im letzten Gefellschafter wird zurückgezogen. Den 28. Sept. 1903.

Das Kommando.

Gewerbl. Fortbildungsschule Nagold.

Alle Lehrlinge, welche die gewerbliche Fortbildungsschule wiederholt, oder zum ersten Male besuchen wollen, haben sich am

Donnerstag 1. Oktober abends 8 Uhr

im Schulzimmer des Herrn Lehrers Jetter zur Anmeldung einzufinden. Lehrgegenstände sind vor allem: Rechnen, Buchführung, gewerblicher Aufsatz, Gewerbelunde, Zeichnen. Schulgeld 1 Mark. Es wird darauf hingewiesen, daß Buchführung bei der Gesellenprüfung ein Pflichtfach ist. Beginn des Zeichenunterrichts am Sonntag 4. Okt. morgens 7^{1/2} Uhr, des Schulunterrichts Montag 5. Okt. abends 7^{1/2} Uhr.

Oberreallehrer Weinmann.

Nagold-Hailtingen.

Hochzeits-Einladung

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 3. Oktober 1903 in d. Gasth. z. Anker in Nagold freundlichst einzuladen.

Anton Buch, Müller, Sohn der Katharine Buch, Gutsbesitzerin in Hailtingen, O.A. Riedlingen.
Pauline Wagner, Tochter des † Joh. Gg. Wagner, Tuchmacher in Nagold.

Nagold.
Mittwoch, 30. Sept. 1903



in den oberen Räumen des Hauses, wozu höflichst einladet

Paul Luz, Posthotel.

Liederkranz Nagold:
Mittwoch-Abend im „Schiff.“
Auch passive Mitglieder willkommen.

Grossartige Neuheit! **Gesetzlich geschützt!** Grossartige Neuheit!
30 Tage zur Probe!

Trillophon-Mundharmonika. Die Vorteile und Vorzüge derselben gegen jedes andere Instrument sind tatsächlich überraschend. Die eigenartige Konstruktion dieses Instrumentes mit ausserordentlichem Schallrohr, ähnlich einer Posaune, ermöglicht dem Spieler, mit Leichtigkeit dem Tone die richtige Wirkung zu geben. Der Effekt für die Zuhörer ist verblüffend und glaubt man unwillkürlich, die Weisen einer Mandoline zu hören. Per Stück gegen Einzahlung von nur 1,00 M. (auch Briefmarken) frei ins Haus. (Nachnahme 20 % mehr)

Hauptkatalog über Stahlwaren, Waffen, Sensen, Rüstwaren, optische und Lederwaren, Uhren, Ketten, Ringe, Broschen und viele Neuheiten vers. gratis und franko.

Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen.
Bestes Fabrikationsgeschäft Solinger Stahlwaren mit Versand direkt an Private. Wiederverkäufer gegen Provision gesucht.

Nagold.
Mettwurst empfiehlt **Wesger Klumpp.**
Nagold.
Eine freundliche **Wohnung** hat per sofort oder auf Martini zu vermieten
Bäder Bauers Wtw.
Altensteig.
10-12 tüchtige **Erdb-Arbeiter** finden in **Berneck** dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
Walz und Ehret, Maurermeister.

Nagold.
Bier gebrauchte guterhaltene **Oefen** verkauft billig
Hermann Knodel.
Nagold.
Eine kleine **Wohnung,** womöglich mit Werkstatt, wird zu mieten gesucht.
Zu erfragen bei **Schreinermeister Blum.**
Oberjettingen.
Eine junge **Kuh,** samt 14 Tage altem Kalb steht dem Verkauf aus
Jakob Koch.
Monogramme bei G. W. Zaiser.

Nagold.
Einen ordentlichen **Jungen,** der die Möbelschreinerlei gründlich erlernen will, findet eine gute Lehrstelle bei **Chr. Gottlob Benz, jr. Möbelschreiner.**
Nagold.
Ein solider, jüngerer Bursche findet Stelle als **Haus-Knecht.** bei **Klein z. Hirsch.** Calw.
Ein tüchtiger **Arbeiter** auf Möbel findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Gustav Zintenheil, Möbelschreiner.** Oberjettingen.
Mädchen-Gesuch. Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen, wird in ein besseres Restaurant gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Von wem? sagt die **Expedition ds. Bl.**

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten **Richterschen Anker-Fabrikate** ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr als früher versucht wird, den Rühmten minderwertige Nachahmungen aufzuschwätzen. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten Schmerzmittel **Anker-Pain-Expeller** nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Anker-Markierung versehen sind und welche jede Schachtel ohne Anker scharf als unecht markiert.
Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorräthig.
In 100 Kisten: Spez. Pfeffer 3 — Weingeh. 44 — Stempel 1,5 — 400 Cts. (Medizin, Linsen, Zunder, usw.) 2,5 — Verbindungsmittel 15 — Metallmesser 15 — Kamillennest 10 — Mel. Seite 1 — Quininsäure 8 — Schicht.
J. M. Richter & Cie., Rudolfsbad, Nürnberg, Cilen, Wien, Rotterdam, Neumarkt, 215 Pearl Street, St. Petersburg, Nilschensstraße 16.

Reiche Heiraten! Herren jeden Stand. und Alters — wenn a. ob. Verm. — erh. n. Mitteil. ihr. Adresse sof. 600 reiche Partien u. Bilder z. Auswahl. — U. A. wünsch. sich zu verk.: 1. j. Waise m. 150.000 M. Verm., 1 häusl. erz. Dame m. 200.000 M. Verm. u. 1 Gutsbes. w. w. m. ca. 350.000 M. Verm. u. spät. Erbe. — Alles näheres d. Bureau Reform, F. Gumbert, Berlin S. 11.

Neuenbürg.
Maurer-Gesuch. 15-20 tüchtige Maurer können bei dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei **Georg Heinzmann, Maurermeister.**

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen, wird in ein besseres Restaurant gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Von wem? sagt die **Expedition ds. Bl.**
Witteilungen des Standesamts der Stadt Nagold. Geburten: Anna Maria, T. d. Wilhelm Kleindienst, Metzger, am 28. Sept.

